

Diskussion stand „unter Strom“

SPD lud zum Infoabend

Brambauer ■ Verdrossen schauten die Genossen des SPD-Ortsvereins am Mittwoch bei einem Infoabend zum Thema Kohlekraftwerk Trianel.

So könnte das Mühlenbachtal künftig unter viel „Strom“ stehen falls Trianel und Steag jeweils ein neues Kraftwerk bauen würden. Bei diesem Szenario wären bestehende Stromleitungen von Lünen nach Mengede zu klein und eine neue 380 KV-Leitung müsste gebaut werden.

„Die Beeinflussung der Umwelt soll so gering wie möglich gehalten werden. Derzeit laufen planerisch zwei Planfeststellungsvarianten, die Vorzugsvariante und die Rückzugsvariante“, sagte Dr. Jürgen Bewerunge als technischer Projektleiter von Trianel. Er teilte mit, dass vor zwei Jahren mit Steag eine gemeinsame Planungsgesellschaft gegründet wurde. Falls

nur das Trianel-Kraftwerk gebaut werden sollte, würde als sog. „Rückzugsvariante“ lediglich ein Umspannwerk nordwestlich des Stummhafens neu gebaut und das bestehende „Stromautobahnnetz“ sei ausreiche erklärte für die SPD Michael Hausstein, Befürworter des Trianel-Kraftwerkes. „Das Mühlenbachtal ist ein Punkt, der mir ganz quer im Magen liegt“, so die Meinung des Vorsitzenden Klaus Lamczick, der auch moderierte. Unter den rund 40 Gästen, darunter auch Vertreter der Bürgerinitiative (BI) Kontra Kohle Kraftwerk, wurde kontrovers diskutiert. Viele Fragen drehten sich um Umweltverträglichkeit, Genehmigungsfähigkeit oder Grenzwerte. Als Umwelt-Gutachter sagte Dr. Christian Weiler, dass der Anteil der Schwefelsäure aus dem Schornstein bei unter einem Prozent liegen würde.

■ Beu



Zu einem Infoabend luden Klaus Lamczick (M.) Jürgen Bewerunge (l.) und Christian Weiler ins AWO-Zentrum ein.

RN-Foto Beu